

13. Sonntag im Jahreskreis
GEMEINSCHAFTLICHE ANDACHT
28. Juni 2020

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.

Lobpreis des dreifaltigen Gottes

GL 673,2

V Im Namen des Vaters...

A Amen.

V Gott, unser Vater...

A Dir sei Ehre...

Orgel-/Instrumentalmusik

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Orgel-/Instrumentalmusik

Um die Bedeutung des Wortes Gottes hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Schriftlesung

L 2 Kön 4,8–11.14–16a

[Auslegung/Deutung]

Nach der Schriftlesung kann eine kurze Auslegung/Deutung folgen.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

GEMEINSAMES GEBET

Andachtsabschnitt aus dem Gotteslob

GL 679,4.5

✓ Der Prophet Elischa macht dem Ehepaar aus Schunem eine große Verheißung. Sie werden endlich das ersehnte Kind bekommen.

Wenn wir auf unser eigenes Leben blicken, haben auch wir Grund zur Dankbarkeit gegenüber Gott. Er hat auch an uns immer wieder seine Zusage erfüllt, dass er uns mit neuem Leben beschenkt.

Voller Dankbarkeit rufen wir:

Da die Schriftlesung unmittelbar vorausgegangen ist, entfällt die im Gotteslob vorgeschlagene Kurzlesung (GL 679,3). Stattdessen setzt man unmittelbar ein:

✓ Danket dem Herrn, denn er ist gütig...

Orgel-/Instrumentalmusik

LOBPREIS UND UND ABSCHLUSS

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V In den Fürbitten wenden wir uns Gott zu, von dem wir uns reich beschenkt wissen und rufen in den Anliegen unserer Tage:

Du Gott des Lebens:

A Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Wir beten für alle Frauen und Männer, die gern Eltern geworden wären, deren Sehnsucht aber unerfüllt geblieben ist.
Und für jene, die in diesen Tagen auf die Geburt eines Kindes warten.
2. Wir beten für alle Menschen, die mutlos sind und die angesichts einer Krise nicht mehr weiter wissen.
Und für alle, die ihren Mitmenschen Mut machen und ihnen Trost zusprechen.
3. Wir beten für alle, die in diesen Wochen Sorge um ihren Arbeitsplatz und Angst um ihre Existenz haben.
Und für die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft, die nach Wegen suchen, die drohende Krise abzuwenden.
4. Wir beten für unsere Verstorbenen, die zusammen mit uns gelebt haben und die wir so sehr vermissen.
Wir treten auch ein für alle jene Menschen, an die sich niemand mehr erinnert.

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

nach MB S. 549. Im Jahreskreis III.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Der allmächtige Gott gewähre uns Segen und Heil;
er offenbare uns die Wege seiner Weisheit.

A Amen.

V Er stärke unseren Glauben durch sein Wort
und schenke uns die Gnade, nach seinen Geboten zu leben,
damit in allem sein Wille geschehe.

A Amen.

V Er lenke unsere Schritte auf dem Weg des Friedens;
er mache uns beharrlich im Guten
und vollende uns in der Liebe.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Mariengruß

V Viele von uns vertrauen im Gebet auf die Fürsprache Marias. Lassen Sie uns zum Ende dieses Gottesdienstes die Gottesmutter grüßen:

A Gegrüßet seist du, Maria...

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Domvikar Roland Baule
Hildesheim

ANHANG

Verheißungen, die Zukunft bedeuten

Dipl. Päd. Hannelore Jäggle (2020) (www.predigtforum.at)

Elischa gibt als Bote Gottes zu einer Schunemiterin die Verheißung, sie werde einen Sohn bekommen, und gibt ihr damit Zukunft. Auch uns gelten die Verheißungen Gottes. Sie geben uns Zukunft.

Gottesboten

Die aus dem zweiten Buch der Könige gehörte Lesung lässt im Hochsommer an Advent oder an Weihnachten denken, wo ebenfalls die Geburt eines Sohnes verkündet wird!

Rubens, Tintoretto, Fra Angelico, Jan van Eyck, El Greco, Matthias Grünewald und wie sie alle heißen, haben die Verkündigungsszene mit Maria und dem Erzengel Gabriel als Bildmotiv gewählt. Als imposantes Geschehen haben sie diese Bibelstelle dargestellt, für uns aufbereitet.

Dabei sind Verkündigungsszenen in der Bibel keine Seltenheit, nur sind die anderen weniger bekannt, weniger „aufregend“, eine – die von der Verheißung an Sara – brachte sie sogar zum Lachen!

Die Akteure bei vielen biblischen Verkündigungsszenen sind schnell aufgezählt:

- Einer, der verkündet: kann ein Gottesmann, ein Prophet oder Engel sein oder sogar drei männliche Gäste.
- Dann braucht es noch eine Frau oder einen Mann, der bzw. dem eine Verheißung oder ein Versprechen verkündet wird, manche haben einen Namen wie Sara und Abraham, Hannah und Elkana, Zacharias und Elisabeth, und manche sind nach Ortsangaben benannt wie die Schunemiterin und ihr Mann...
- Und einen Ort des Geschehens? Der Ort ist nicht willkürlich gewählt, meistens ist es die vertraute Umgebung, der Lebensraum der Frau, des Mannes, sodass die Botschaft der Verkündigung auch ankommen kann!

„Ruf diese Schunemiterin! [...]

Er rief sie, und sie blieb in der Tür stehen.

Darauf versicherte ihr Elischa:

Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn liebkosen.“

So, das war es! Diese Verkündigungsszene klingt etwas anders in unseren Ohren, als ihr adventliches Pendant. Sie muss auch ohne Erzengel als Bote Gottes auskommen. Es ist Elischa, ein Gottesmann, der die Verheißung an die Schunemiterin verkündet.

Elischa als Bote Gottes

Wer war dieser Elischa?- Vom Namen her „Gott hat geholfen, bzw. gerettet“. Elisch ist einer, der Gott als Hilfe, als Rettung verkündet. Elischa, war Schüler des Propheten Elia und später sein Nachfolger. So wie auf Eli, ruhte auch auf Elischa der Geist Gottes. Als ein heiliger Gottesmann, wie er in der Lesung genannt wird, war er sicherlich eine interessante Gestalt im alten Israel. Um ihn ranken sich einige Prophetenlegenden, die eher an übermenschliche, magische Kräfte erinnern, als an eine vom JHWH-Glauben getragene Prophetie. Er war ein herumziehender Prophet, nicht mit einem Ort oder einem Heiligtum verbunden. Dies zeigt auch der erste Vers der heutigen Lesung:

„Eines Tages ging Elischa nach Schunem.“

Was er dort vorhatte ist leicht gesagt: „Eine Verheißung verkünden, die Zukunft verspricht, bedeutet“! Aber nach all dem, was wir über die Situation des Ehepaares in Schunem hörten, brauchten sie eigentlich aufgrund ihrer guten Stellung in einem orientalischen Familienclan – der einen Mehrwert bedeutet, wie z.B. ein gutes Wort bei König oder Militär einzulegen zu können – und ihres Vermögens nichts vom Gottesmann. Sie schenkten ihm großzügige Gastfreundschaft, weil sie diesen Gottesmann in ihrem Haus beherbergen wollten. Damit wollten sie vermutlich auch ihren JHWH-Glaube zeigen und leben. Es war ihnen anscheinend eine Freude, sich im Beherbergen eines Fremden ihrem Glauben zu verpflichtet zu erweisen. Elischa ist der fremde Gottesmann, an den sich die Schunemiterin im Laufe der Zeit gewöhnt hat:

„Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Ober-

gemach herrichten [...] Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.“

Zukunft

Der Fremde, man könnte sagen „das Fremde“ ist es, welches uns die überraschenden Möglichkeiten Gottes verkündet. Diese überraschenden Möglichkeiten Gottes sind Verheißungen, die Zukunft bedeuten! Das muss nicht ein Sohn sein, so wie es der Schunemiterin verkündet wird. Für sie im alten Israel war ein Sohn gleichbedeutend mit Zukunft!

Was ist mit uns? Dürfen wir uns in die Reihe der biblischen Personen einreihen, denen Gottes Verheißung Zukunft bedeutet? Braucht es da jemanden, der uns an die Verheißungen Gottes erinnert, sie neu ausspricht? Ist das der Fremde unter uns, die Nachbarin, das Kind, mit seinem lebensfrohen Lachen? Wo ist in unserem Leben der Ort der Verkündigung? Der uns vertraute Alltag, kann gut der Rahmen, jener Ort sein, wo verkündet wird, an dem wir erfahren, wo im Leben Zukunft ist.

Und wie und wo ahne ich die überraschenden Möglichkeiten Gottes, wie einst die Schunemiterin oder die anderen, an denen Gottes Verheißung wahr wurde.

Es könnte die freundschaftliche Hilfe unter uns Menschen sein; ein freundliches Wort, wo niemand es vermutet; eine Aktion für andere, deren Leben aus den Fugen geraten ist; geschenkte Gastfreundschaft dem, der uns besucht, wie in der Lesung erzählt wird. Dies alles und noch viel mehr – der Kreativität sind da keine Grenzen gesetzt - lässt uns und andere die ungeahnten Möglichkeiten Gottes erfahren.

Anmerkung:

Die Verkündigungsszene aus dem zweiten Buch der Könige mit dem Propheten Elischa und der Schunemiterin wurde kaum in der Kunst dargestellt. Die Zeichnung „Elischa mit seiner Gastgeberin, der Schunemiterin“ von Dirck Jacobsz Veltort – ein Maler der Renaissance - aus 1523 ist daher eine Seltenheit. Zu sehen ist diese Graphik in der Hamburger Kunsthalle!

Zum Bild geht es hier:

https://predigtforum.com/fileadmin/predigtforum/Jaeggli/Elischa_und_seine_Gastgeberin.png